

SECHSTER VERHANDLUNGSTAG

Montag, den 21. Januar 1963, 9 Uhr

Delegierte und Gastdelegierte treten zu einer geschlossenen Sitzung zusammen, in der die leitenden Organe der Partei gewählt werden.

(Fortsetzung der Beratungen 12 Uhr.)

(Die Genossen Walter Ulbricht, Otto Grotewohl, Nikita Chruschtschow und Wladislaw Gomulka betreten das Präsidium und werden von den Delegierten, die sich von den Plätzen erhoben haben, mit herzlichem Beifall begrüßt.)

Vorsitzender *Friedrich Ebert*: Genossinnen und Genossen! Die öffentliche Beratung des Parteitagcs wird fortgesetzt.

Zunächst darf ich mitteilen, daß bis zum heutigen Tag 14 345 Grußadressen und 167 Geschenke an den Parteitag eingegangen sind. (Beifall.)

Als erster spricht Genosse Otto Nagel.

Otto Nagel: Liebe Genossinnen, liebe Genossen! Es ist nicht üblich, auf einem Parteitag Geschichten zu erzählen. Wenn ich es dennoch tun werde, so deshalb, weil meine Geschichte auch von Wladimir Iljitsch Lenin handelt, dessen Todestag sich heute zum 39. Male jährt.

Diese Geschichte beginnt eigentlich mit dem 21. Januar 1924. Dieser 21. Januar war ein bitterkalter Tag. In den späten Abendstunden pochte es energisch an die Tür des sowjetischen Bildhauers Sergej Merkurow, der etwas außerhalb Moskaus wohnte. Merkurow war international bekannt als Maskenabnehmer. Er hatte unter anderem im Jahre 1910 die historische Totenmaske von Leo Tolstoi abgenommen.

Als Merkurow die Tür öffnete, standen draußen Vertreter des Moskauer Sowjets, die ihn baten, sofort alles erforderliche Material und Werkzeug einzupacken, um eine Totenmaske abzunehmen. Ihm ahnte Entsetzliches, aber er sah die ernsten Gesichter der Genossen und stellte